Dyckerhoff

Natur erleben

Rundwanderweg Dyckerhoff-Steinbruch Lengerich

Hand in Hand: Zement und Naturschutz

Der Baumpieper, ein Charaktervogel des Steinbruchs

Hand in Hand: Zement und Naturschutz

Lieber Wanderer,
der Teutoburger Wald zwischen Lengerich und Lienen ist mit seinen Kalkbuchenwäldern, seinen Kalkhalbtrockenrasen und den ehemaligen Steinbrüchen und Halden ein besonders naturschutzwürdiges Gebiet. Seltene Pflanzen und Tiere erobern sich einen neuen Lebensraum in den stillgelegten und renaturierten Steinbrüchen. Diese Landschaft birgt aber auch einen der wertvollsten Rohstoffe unseres täglichen Lebens: den Kalkstein. Wir laden Sie zu einer Rundwanderung ein, bei der Sie die ganze Vielfalt der Landschaft, die artenreiche Flora und Fauna, Steinbruch und Naturschutz erleben werden.

Flora

Fransenenzian

Pyramiden-Hundswurz

Magerrasen, Feuchtgebiete und Niederwald

– Mehr als 500 Pflanzenarten haben Botaniker bisher in den Lengericher Kalksteinbrüchen und den umgebenden Wäldern gefunden: ein sichtbarer Ausdruck für die Vielfalt der Biotope am Teutoburger Wald.

– Auf den trockenen, steinigen Böden ehemaliger Steinbruchsohlen wachsen Helm-Knabenkraut, Pyramiden-Hundswurz, Bienen-Ragwurz, Fransenenzian, und Wacholder, typische Vertreter des Kalkmagerrasens.

– Schilfröhrichte, Binsen und Seggen bedecken die flachen, mit Wasser gefüllten Senken. Sumpf-Löwenzahn, Igelschlauch, Froschlöffel und das Zierliche Tausendgüldenkraut sind kurz nach dem Kalksteinabbau auf den feucht-nassen Rohböden zu finden, während Blutweiderich, Schmal- und Breitblättriger Rohrkolben nährstoffreichere Standorte bevorzugen.

– Für unsere Vorfahren spielte der Niederwald eine wichtige Rolle als Brennstofflieferant. Die Buchen wurden regelmäßig nach 10 – 20 Jahren abgeholzt („auf den Stock gesetzt“). Sie trieben am Baumstumpf wieder aus, was an den krummgewachsenen Stämmen und den breiten, vermorschten Stubben noch zu erkennen ist. Heute führt der Kronenschluss der Buchen zur Beschattung der Waldböden und lässt die ehemals reiche Niederwaldflora verarmen.

Fauna

Von „A“ wie Aurorafalter bis „Z“ wie Zauneidechse

– Lauschen Sie einmal im Frühjahr den Gesängen und Rufen der Vögel im Steinbruch! In den Gebüschen der Steinbruchsohle singen Rohrsänger, Laubsänger, Baumpieper, Goldammer und Grasmücke.

– In der Nähe der Gewässer brütet der Flussregenpfeifer auf den ebenen, unbewachsenen Schotterflächen.

– In den Steinbruchwänden suchen sich Raubvögel, wie der Turmfalke und der Uhu – der größte Greifvogel der Nacht –, Nischen zur Anlage ihrer Nester. Im Zementwerk brütet der Wanderfalke.

– Auf sonnenbeschienenen Steinschutthaufen wärmen sich schon im März Wald- und Zauneidechse. Gras-, Wasser- und Laubfrosch, Molch und Erdkröte nutzen die flachen Steinbruchtümpel zur Laichablage.

– Besonders vielfältig ist die Insektenwelt der Steinbrüche. Falter, Bienen, Schwebfliegen und Käfer sammeln in den Blüten der Kräuter und Gehölze emsig Pollen und Nektar.

– Wenn im Hochsommer die Magerrasen blühen, sind Schwalbenschwanz, Aurorafalter und Kaisermantel, farbenprächtige Vertreter der insgesamt 30 in unserem Steinbruch lebenden Tagfalterarten, zu beobachten.

– Die Libellen benötigen, wie die Amphibien, die Steinbruchgewässer für ihre Larvenentwicklung. Achten Sie im Sommer einmal darauf, wie die verschiedenen Libellenarten im Flug nach Insekten jagen!

Flussregenpfeifer

Plattbauchlibelle

Geologie

95 Millionen Jahre Erdgeschichte

– Die Kalksteine, die den Teutoburger Wald formen, bestehen im Wesentlichen aus den Kalkschalen von winzig kleinen Einzellern, die vor 95 Millionen Jahren im Meerwasser gelebt haben. Dunkle Mergelschichten zwischen den hellen Kalksteinbänken sind vom damaligen Festland, das im Bereich des heutigen Sauerlandes gelegen hat, eingeschwemmt. Heute wird die Rhythmik zwischen Kalkstein- und Mergellagen, die besonders gut an den senkrechten Steinbruchwänden zu erkennen ist, von Wissenschaftlern mit der periodischen Schwankung der Erdachse erklärt.

– Zeugnisse des damaligen marinen Lebens sind Muscheln, Seeigel, Armfüßer, Meeresschnecken und Fische. Die heute ausgestorbenen Ammoniten sind entfernt mit den Tintenfischen verwandt. Der größte im Lengericher Bruch gefundene Ammonit hat einen Durchmesser von 52 cm.

– Die Heraushebung des Teutoburger Waldes aus dem Meer erfolgte vor 65 Millionen Jahren am Ende der Kreidezeit durch Kippung und Auffaltung der Schichten.

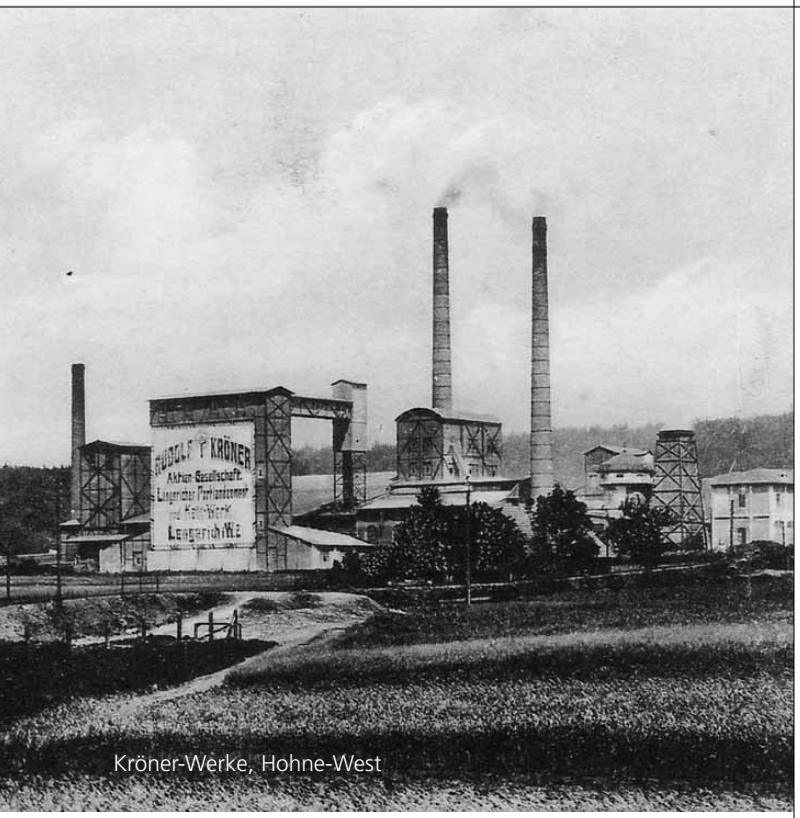
– In den anschließenden Erdzeitaltern, dem Tertiär und dem Quartär, sind durch Verwitterung und Gletscherabtrag mindestens 2.000 m Kalkstein wieder abgetragen worden.

Katzengold

Ammonit

Kristall

Geschichte



Kröner-Werke, Hohne-West

„Dem Tegeler zu Vinckenhus für 231 Tonnen Kalck 40 Daler“

– Der urkundliche Beleg einer Kalklieferung für das adlige Gut Schollbruch aus dem Jahre 1576 markiert den Startpunkt der Kalk- und Zementindustrie am Teutoburger Wald.

– Dienten die Kalköfen zunächst ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs oder der Versorgung der nächsten Umgebung, so änderte sich die Situation grundlegend, als 1868/1871 die Köln-Mindener Eisenbahn zwischen Münster und Osnabrück und 1900/1901 die Teutoburger-Wald-Eisenbahn gebaut wurden. Die Bahn erschloss Absatzmöglichkeiten für die am Teutoburger Wald entstehende Kalk- und Zementindustrie, die die Impulse für das Wachstum der Stadt Lengerich gab. Zählte die Stadt Ende des 19. Jahrhunderts 6.500 Einwohner, so hatte sich die Zahl bis 1935 verdoppelt.

– Das Dyckerhoff Zementwerk wurde im Jahr 1872 von Adolf Wicking aus Recklinghausen gegründet: 18 Jahre später baute er sechs Schachtöfen, die den ersten Lengericher Zementklinker produzierten. 1913 drehte sich in Lengerich der erste Drehofen. Das Werk gehört seit 1931 zum Dyckerhoff Konzern. Unter dem Dach der italienischen Buzzi Unicem Gruppe ist Dyckerhoff einer der führenden Hersteller von Zement und Transportbeton in Deutschland. Heute zählt das Werk mit einer Kapazität von 1,8 Mio. t zu den größten und modernsten Zementwerken in Deutschland.

◀ Steinbrucharbeiter um 1900

Renaturierung

Naturbiotop Steinbruch Lengerich

Kalksteingewinnung ... und was kommt danach?

Mit dem Abbau von Kalkstein im Steinbruch verändern wir das Landschaftsbild. Aber wir geben der Natur zurück, was wir ihr nehmen, denn unsere Verantwortung für den Steinbruch endet nicht mit dessen Erschöpfung. Zusammen mit Fachbehörden, Planungsbüros und Naturschützern wird bereits im Vorfeld der Abgrabungsgenehmigung überlegt, was mit den Flächen anschließend geschehen soll.

Schon seit Langem wissen wir, dass stillgelegte, renaturierte Steinbrüche seltenen und fast ausgestorbenen Pflanzen und Tieren wieder neuen Lebensraum geben. Durch Liegenlassen von Flächen überlassen wir der Natur selbst die Entwicklung. Damit Naturbiotope entstehen können, geben wir aber auch kleine Starthilfen, beispielsweise durch Auftrag von standorttypischem, nährstoffarmem Boden, Mähgutausbringung und Bepflanzung mit einheimischen Gehölzen.

Schafbeweidung

Bentheimer Landschafe

Schafe pflegen eine historisch bedeutsame Kulturlandschaft

– In der Vergangenheit hielten Schafe die Wiesen am Teutoburger Wald offen. Blütenreiche Kalkmagerrasen mit Orchideen und Enzianen entwickelten sich. Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Schafbeweidung unwirtschaftlich und viele Wiesen in der Folge aufgeforstet. Die Magerrasen mit ihrer bedeutsamen Flora drohten völlig zu verschwinden.

– In dem sehr trockenen, kalkreichen und sich aufheizenden Untergrund in aufgelassenen Steinbrüchen findet der Kalk-Magerrasen jedoch beste Bedingungen.

– In enger Zusammenarbeit entwickelten Naturschützer und Dyckerhoff in den 1990er Jahren ein Pflegekonzept zur Schafbeweidung. Dyckerhoff finanzierte den Aufbau einer 500 Kopf starken Wanderschafherde aus Bentheimer Landschafen – einer vom Aussterben bedrohten Haustierrasse – und erklärte sich für die dauerhafte Einrichtung der Schafherde verantwortlich.

– Seit 2001 zieht Schäfermeister Jürgen Schienke mit der Wanderschafherde über Wiesen, Weiden, abgeerntete Felder und durch die Steinbrüche am Teutoburger Wald zwischen Brochterbeck und Lienen. Rund 80 ha Magerrasen und extensives Grasland gehören zum Beweidungsplan.

– Im Jahr 2011 startete die Uni Münster eine Langzeitstudie zur Erforschung des Einflusses einer Schafbeweidung auf die Magerrasen und ihr Arteninventar in den Lengericher Steinbrüchen.

Kalk-Buchenwald

Neuaufforstungen und Waldumbau

– Entlang des Rundwanderweges erkennen Sie viele junge Buchenwaldbestände, die vornehmlich aus Rotbuche und Begleitarten wie Kirsche, Esche und Ahorn zusammengesetzt sind.

– Mit der aktuellen Genehmigung für den Gesteinsabbau in den Steinbrüchen Lengerich und Höste ist Dyckerhoff verpflichtet, 90 ha Wald aufzuforsten und weitere 30 ha Wald- und Wiesenflächen ökologisch aufzuwerten, wozu der Umbau von Nadelwald in Buchenwald und die Niederwaldentwicklung gehören.

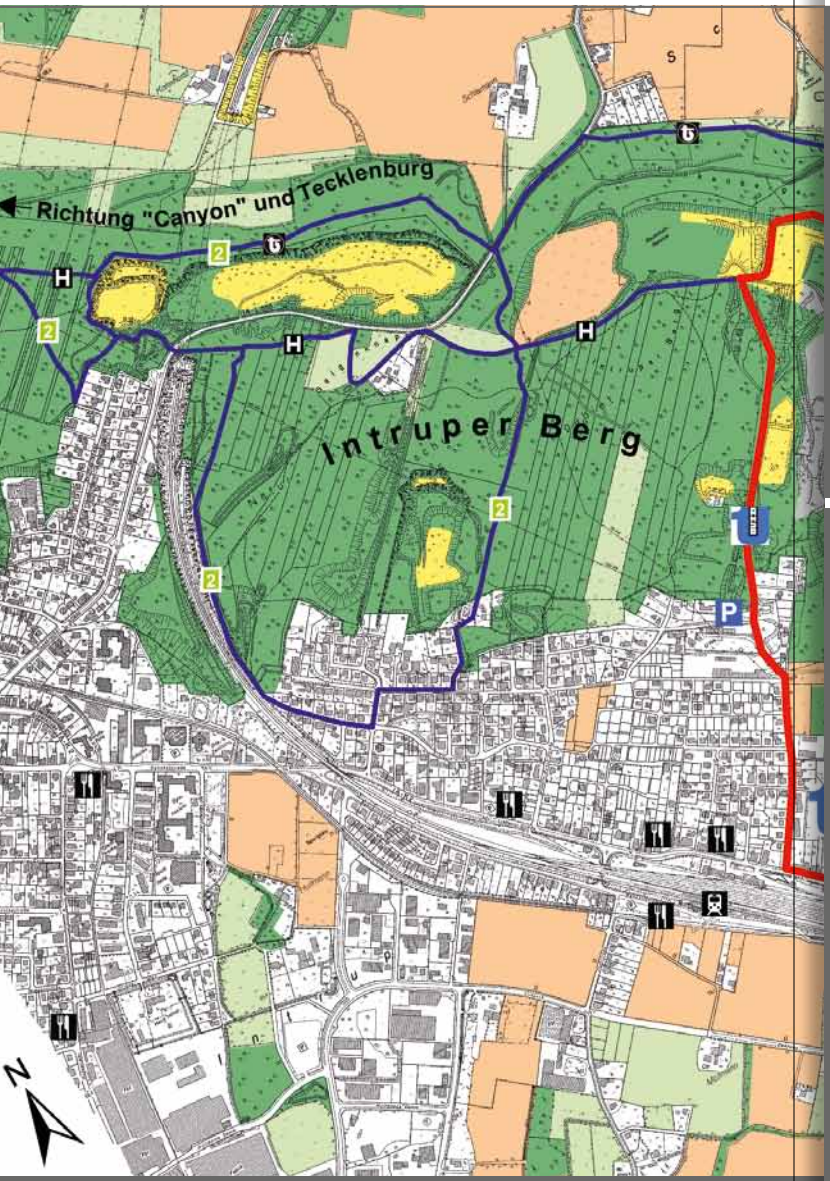
– Seit dem Jahr 2000 hat Dyckerhoff 400.000 Laubbäume am Teutoburger Wald und im unmittelbar angrenzenden Sandmünsterland gepflanzt. Weitere 50.000 Bäume und Sträucher wurden im rekultivierten Teil der Steinbrüche Lengerich und Höste gepflanzt.

– Wildschutzzäune markieren die Grenzen der Aufforstungsflächen am Teutoburger Wald. Nur so können die Jungbäume gegen den Wildverbiss von Reh und Damhirsch geschützt werden. Sind die Bäume aus dem Äsungsbereich herausgewachsen, werden die Zäune wieder abgebaut.

– Kontinuierlich werden weitere Laubwaldpflanzungen umgesetzt und stärken damit nachhaltig den Waldverbund am Teutoburger Wald.

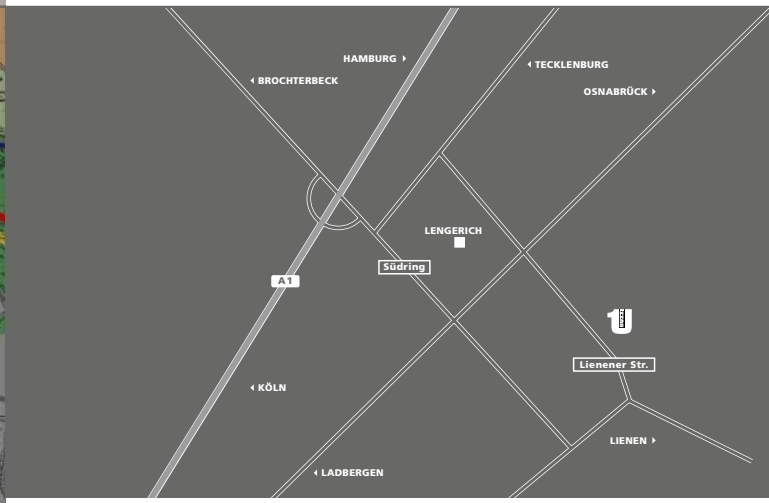
Arbeitseinsatz im Kalk-Buchenwald ►

Blühender Bärlauch im Kalk-Buchenwald



- Parkmöglichkeit
- Rundwanderweg Dyckerhoff-Steinbruch
- Zuwegung zum Rundwanderweg
- Tecklenburger-Land-Rundweg
- Hermannsweg

Allgemeines zum Rundwanderweg



Allgemeines zum Rundwanderweg

Parkplätze	– Lienener Straße/Ecke Schollbrucher Weg – am oberen Ende der Dyckerhoffstraße
Weglänge	– 8 km
Wanderzeit	– 2 ½ bis 3 Stunden
Aussichtspunkte	– zwei Aussichtsplattformen auf dem Kamm des Teutoburger Waldes mit Blick nach Münster und Osnabrück
Öffnungszeiten	– täglich bis zum Einbruch der Dunkelheit

Weitere Informationen

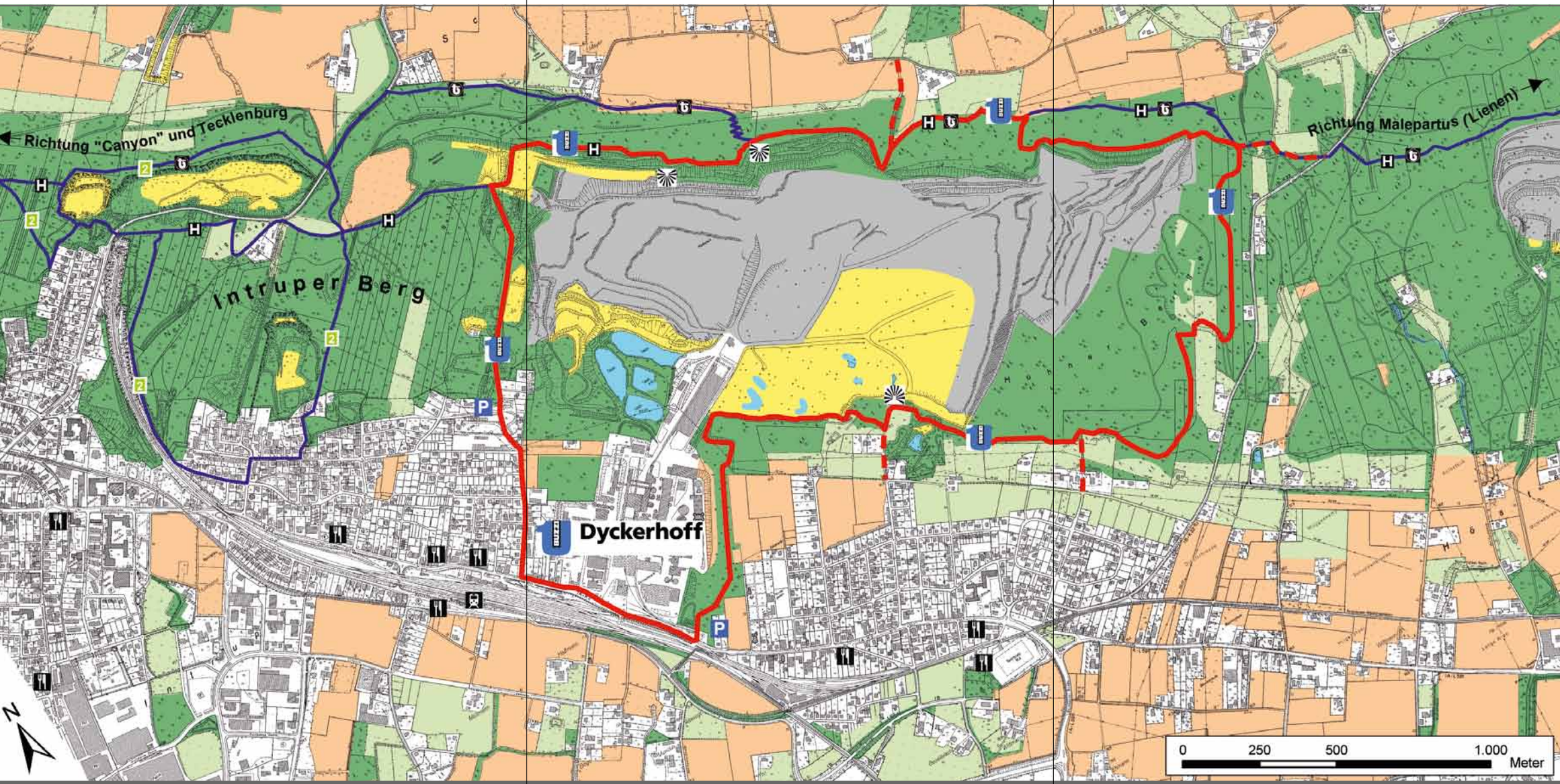
Bildautoren Rudolf Kindler, Lengerich; Bernhard Volmer, Osnabrück

Dyckerhoff AG, Werk Lengerich,
Öffentlichkeitsarbeit, Lienener Straße 89,
49525 Lengerich, Telefon: 05481 31-205
www.dyckerhoff-lengerich.de

Tourist-Information der Stadt Lengerich,
Rathausplatz 1, 49525 Lengerich
Telefon: 05481 82422
Tourist-Information@Lengerich.de

Tourist-Information der Gemeinde Lienen,
Diekesdamm 1, 49536 Lienen,
Telefon: 05483 7240-10
touristik@lienen.de

Rundwanderweg Dyckerhoff-Steinbruch



- Parkmöglichkeit
- Rundwanderweg Dyckerhoff-Steinbruch
- Zuwegung zum Rundwanderweg
- Tecklenburger-Land-Rundweg
- Hermannsweg
- Lengericher Rundwanderweg
- Aussichtspunkt/-plattform
- Gastwirtschaften der Umgebung
- Bahnhof
- Grünland
- Acker
- Gewässer
- Wald
- Kalkhalbtrockenrasen
- Steinbruch (in Betrieb)